**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 6 (1930)

**Heft:** 11

Artikel: Eine Expedition auf den Kanchenjunga, den zweithöchsten Berg der

Welt (8586m)

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-755704

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 25.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Der Kanchenjunga (höchster Gipfel links der Mitte) von Darjeeling aus gesehen. Distanz ea. 150 km. (Teleaufnahme)

«Wissen Sie, wohin sie gegangen ist?»

«Hat sie Billets besorgen lassen?»

«Nein, noch nicht! Sie will zwischen sechs und sieben Uhr noch einmal zurückkommen!»

«Danke!»

«Der Herr aus der zweiten Etage ist soeben zum Abendessen gegangen!» Palle Mal überlegte. Dann fiel ihm ein, daß er

dem Portier aufgetragen hatte, auf einen Herrn Mac Malean zu achten, der seit drei Tagen in der zweiten Etage wohnte. Dieser Mister Mac Malean hatte sich nämlich noch nicht aus seinem Zimmer gerührt. Er war als Amerikaner in das Gästebuch

In der Hand des Portiers verschwand eine Bank-note, «Ich danke Ihnen!»

Die Tür der Telephonzelle schloß sich hinter Palle Mal.

«Hallo?»

«Dort Herr Mal?»

Der in Zürich lebende Geologieprofessor Günter O. Dyhren-furth hat sich am 24. Februar mit seiner Gemahlin und vier weitern Alpinisten in Venedig nach Indien eingeschifft. Letzten Sonntag verreisten auch noch die anderen vier Teilnehmer der von Münchner Alpinisten bis auf die Höhe von 7450 Meter,

zur Umkehr gezwungen wurde. Wenig hätte gefehlt, wäre die ganze Expedition zugrunde gegangen.

DIE SECHS AM 24. FEBRUAR ABGEREISTEN EXPEDITIONSTEILNEHMER

Eine Expedition auf den Kanchenjunga, den zweithöchsten Berg der Welt (8586 m)









Die Espedition Dyhrenfurth, der die beiden Schweizer Kurund Duvanel angehören, beabsichtigt, in erwa 5500 Meter Höhe
der digentliche Vortroß auf den Gipfel beginnt. Alle paar
hundern Meter missen antitiich wettere Hohlager angelegt
werden, in Schnee und Eis eingegraben, da auf diesen Höhen
Zelte nicht mehr in Frage kommen. Für das Gelingen der Expedition sind neben den rein alpinistrischen Schwierigkeiten vor
allem die Witterungsverhaltungs ausschlagebend. Am gefährhaten sind die brugen, was Rükkung oder gar Tod bedeutet.
Gegen die Urgwalt der rasenden Elemente kämpft der Mensch
in diesen Höhen vergebens.
Von den Espeditionstellnehmern sind die meisten auch hervorragende Photographen, so daß eine reiche und selbstverständlich außerordenlich interesante Aubeuter an Bildern zu
erwarten ist. Wir laben deshalb die hohen Konten nicht geder zu erwarben, die also in keiner andern Zeitschrift erscheinen.

«Hier Dr. Bugoslaw! Nun, haben Sie etwas

«Nicht sehr viel!»

«Und was sagen Sie zu diesem Bombenwurf im Cismigiu-Garten?»

«Hm!» Palle Mal räusperte sich. «Ich sagte Ihnen ja bereits heute Mittag, daß sich noch manches ereignen wird!»

«Ja, sehen Sie doch bitte zu, irgendetwas für Morgen zu schreiben!»

«Jawohl!» «Haben Sie im Hotel etwas in Erfahrung ge-

bracht?>

«Nein!» Palle Mal stieß wütend mit dem Fuß auf.

«Und dann noch eins: Wir erhielten vor einigen Minuten einen Anruf. Ein Unbekannter machte uns die Mitteilung, daß der Chef der englischen Kriminalpolizei, Mister Neil Crossy, inkognito mit dem Flugzeug soeben hier eingetroffen ist! Ich habe daraufhin sofort bei der Verwaltung des Luftver-kehrs nachgefragt, aber die Auskunft bekommen, daß davon nichts bekannt wäre!»







Sonntay verreisten auch noch die anderen vier Teilnehmer der zehnköpfigen Expedition, die einen Angriff auf den jungfräslichen Gipfel des Kanchenimpa, des im Osthimalaya gelegenen zweithöcksten Berges der Welt gilt, der zu dem gewaltigen Massiv des Himalaya gebört. Es handelt sich dabei um ein abentueurliches Unternehmen, über dessen Gelingen trotz der minutiösseten Vorbereitungen absolute Ungewählet bestelt. Jedenfalls hat dieser «Heilige Berg» der Tibetaner bis beute alle Angriffe abgewiesen, meist unter Beanspruchung von Menschenopfern. So ruht auch ein junger Schweizer, der abentuezlustige Kavallerieduntant Alexis Pache von Morges, in den ewigen Eisregionen des Kanchenjungs, wo ihn eine Lawine in die Tider fils. Pache gebörte seinerzeit einer von Dr. JacoGuillarmod geführten Expedition von Schweizern an, die den Berg zu Dezwingen sauhet. Letzets Jahr kam ein Gestlichaft er Berg zu bezwingen suchte. Letztes Jahr kam eine Gesellschaft



Sommersprossen

durch Auvendung meines verschwinden verschwinden wenne durch Auvendung meines 1. Tag – also

über Nacht

hröder-Schenke, Zürich 14 Bahnhofstraße A. D. 93.



San Remo Grand Hotel In NIZZA: Hofel Imperator

Zimmer mit Bad von 50 Fr. aufwirts.

Pension ab 70 Fr.

Neue Direktion: Francasce Painte.

and Hofel
Haus allerersten Ranges, fließendes W
80 Privatbäder, Besonders ginst. Beding
für Familien, sowie für längeren Aufen
Vorzügliche Küche, Park, Konzerte, Ge



## IST EIN BEWEIS!

der grossen Schweiz. Textilfirmen empfehlen Lux

> In allen Städten der Schweiz wird Ihnen in jedem guten Geschäft LUX als das ideale Waschmittel für feine Wäsche angeraten. LUX enthält eben keine schädlichen chemischen Stoffe und es wird deshalb von den gleichen Leuten mit Ueberzeugung zur Behandlung von Seide und Wolle empfohlen.

> "Waschen Sie mit LUX," sagen sie zu ihren Kunden "dann werden Ihre Wollsachen doppelt so lange halten."

Alle weisen und erfahrenen Hausfrauen befolgen diesen Rat — und sie wissen warum.

★In allen grössern Schweizerstädten wird Ihnen in jedem guten Geschäft LUX zum Waschen zarter Gewebe empfohlen



